



Liebe anipro-Kunden,
je gesünder unsere Tiere sind, desto besser ist die von Verbrauchern zurecht geforderte hohe Lebensmittelsicherheit. Auch kommt es natürlich unseren Tieren zu Gute, das Tierwohl kann deutlich verbessert werden. Genug Gründe für die anipro, Sie zukünftig noch mehr bei Ihrem Erfolg durch Gesundheit Ihrer Tiere zu unterstützen!

Problem

Der niedersächsische Agrarminister Meyer will ein bundesweites und verbindliches Ende des Schnabelkürzens bei Legehennen bis Ende 2016 erreichen.

Situation



Die deutsche Eierwirtschaft ist ausdrücklich für einen Ausstieg aus der Schnabelbehandlung. Sie sieht allerdings noch einen nicht unerheblichen Forschungsbedarf. Daher unterstützt sie auch finanziell einen Forschungsverbund zum Verzicht auf das Schnabelkürzen bei Legehennen.

Was passiert in verschiedenen europäischen Ländern?

Die Niederländer wollen das Schnabelkürzen bei Legehennen und Masthühnern bis zum Jahre 2018 verbieten. In Dänemark wird das Schnabelkürzen nur für die sogenannten „Ausgestalteten Käfige“ (siehe Bild oben links) verboten, da hier das Risiko für die Tiergesundheit relativ gering ist. Für die Boden-, Volieren-, und Freilandhaltung bleibt das Schnabelkürzen weiterhin erlaubt, da hier noch nicht ausreichend Fachwissen vorliegt. In Österreich haben die beiden großen Labelorganisationen für ihre Betriebe ein Verbot des Schnabelkürzens durchgesetzt. Gesetzlich bleibt das Schnabelkürzen bis zum 10. Lebensjahr weiterhin erlaubt, um bei Bedarf handeln zu können!!!

Lösungsweg

In Österreich wurden für die Jahre 2002 bis 2005 in Stufen sinkende Raten an Betrieben vereinbart, die weiterhin Schnabelkürzen durften. Dies wurde ergänzt durch einen Entschädigungsfond für betroffene Betriebe.

Aus fachlicher Sicht werden im wesentlichen folgende Empfehlungen zur Risikominimierung gegeben: 1) Maximal 24.000 Hennen pro Anlage, verteilt auf mehrere Ställe; 2) Regelung der Luftraten nach Ammoniakgehalt; 3) Besatzdichte mit maximal 18 Hennen/qm Stallfläche; 4) Ausreichende Zahl an Sitzstangen; 5) Kein direktes Sonnenlicht (Freiland?); 6) Nur indirektes Tageslicht (in Deutschland nicht erlaubt, in Österreich schon!); 7) Lichtintensität 20 Lux in Tierhöhe (Vergleiche: bei Schweinen in Deutschland 80 Lux gefordert); 8) Optimale Impfprogramme; 9) Optimierte Fütterung (die aber in Bioherden (wegen Vermarktungsvorgaben) nicht umsetzbar ist!

Weitere Infos

- 1) Fachlicher Bericht des LAVES: <http://www.laves.niedersachsen.de>
- 2) Politische Lage: <http://www.zdg-online.de>